

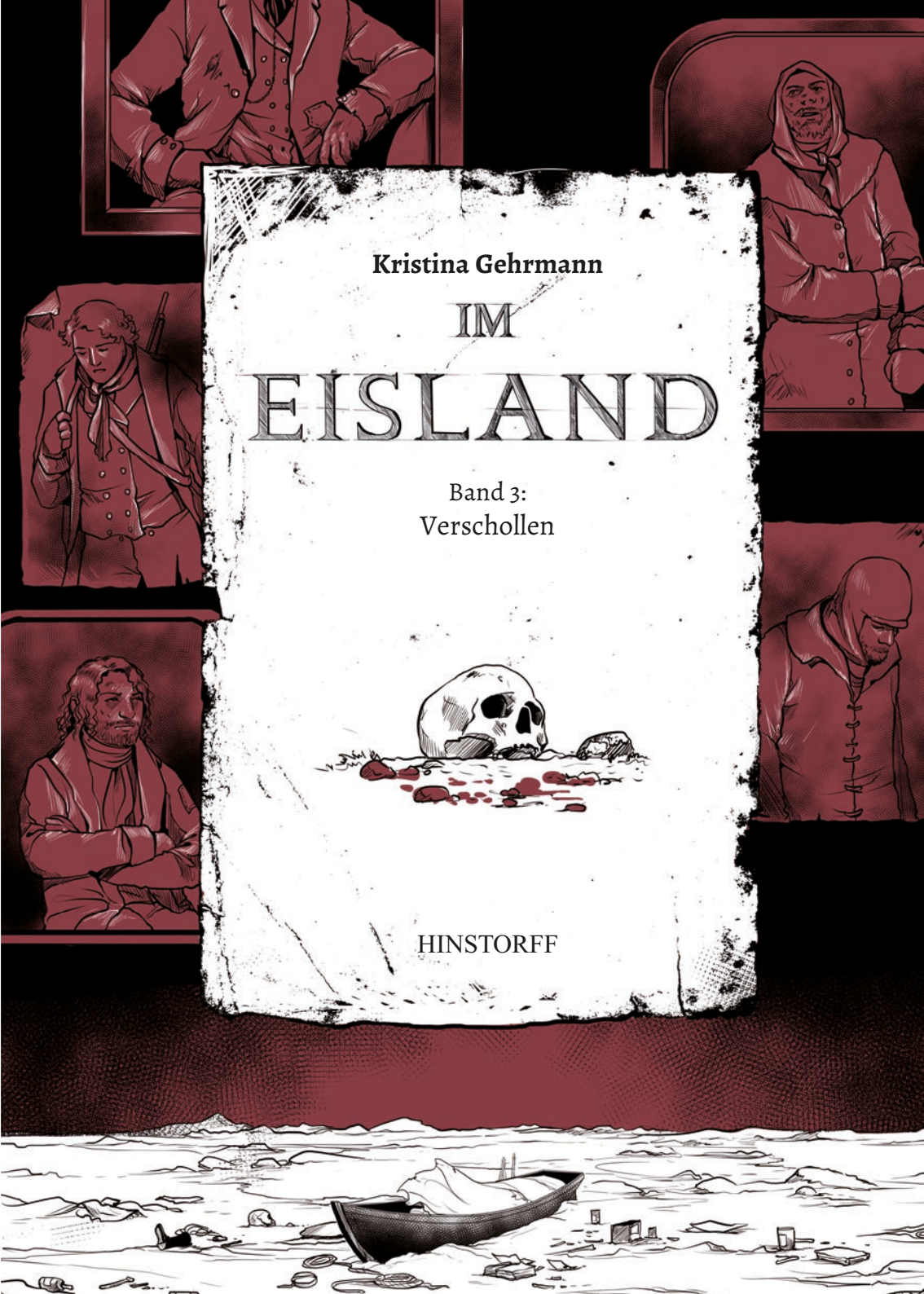
Kristina Gehrman

IM EISLAND

Band 3:
Verschollen



HINSTORFF



Kristina Gehrman

IM
EISLAND

Band 3:
Verschollen



HINSTORFF

Danksagung

Dieses Projekt wäre ohne die Unterstützung meiner Eltern und Großeltern nicht möglich gewesen. Außerdem haben mehrere Franklin-Expeditions-Enthusiasten und Experten meine Fragen beantwortet und Quellen und Informationen mit mir geteilt:

Peter Carney – <http://erebusandterrorfiles.blogspot.de>

Russell Potter – <http://visionsnorth.blogspot.de>

William Battersby – <http://franklinexpedition.blogspot.de>

Der Modellbauer – <http://buildingterror.blogspot.ca>

Und danke, Mathias, für die ständige Unterstützung meiner unverbesserlichen Obsessionen.



WAS BISHER GESCHAH

Sommer 1846: Unter dem Kommando von Sir John Franklin verlassen die Schiffe Ihrer Majestät *Erebus* und *Terror* ihr erstes Winterlager vor der Beechey-Insel und setzen ihren Weg durch das unkartierte Eismeer fort.

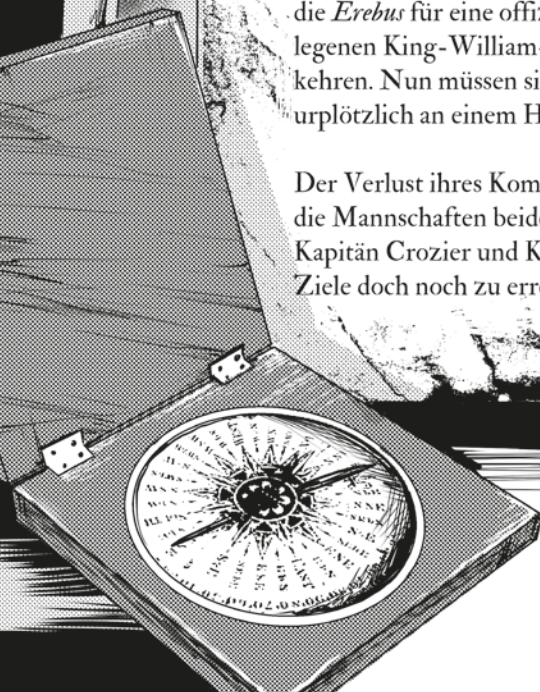
Schon bald müssen die Dampfmaschinen eingeheizt werden, um im zunehmenden Packeis voranzukommen. Doch die moderne Technologie erweist sich als nutzlos: Die *Erebus* und *Terror* frieren im offenen Packeis ein, bevor ein sicherer Winterhafen gefunden ist.

In ihrem zweiten arktischen Winter kämpfen die Seefahrer mit Langeweile, Kälte, Depressionen, einer Rattenplage, und schließlich mit skorbutähnlichen Symptomen.

Doch ihre Hoffnung ist ungebrochen: Im nächsten Sommer, so glauben alle, wird man die Nordwestpassage meistern!

Im Frühjahr 1847 zeigt das Eis immer noch keine Anzeichen, aufzubrechen. Leutnant Gore und Maat Des Voeux verlassen die *Erebus* für eine offizielle Erkundungstour der nahegelegenen King-William-Insel, von der sie erfolgreich zurückkehren. Nun müssen sie feststellen, dass Sir John Franklin urplötzlich an einem Herzinfarkt gestorben ist.

Der Verlust ihres Kommandeurs ist ein schwerer Schlag für die Mannschaften beider Schiffe. Trotz allem versuchen Kapitän Crozier und Kapitän Fitzjames, ihre hochgesteckten Ziele doch noch zu erreichen ...



H.M.S. EREBUS



SIR JOHN FRANKLIN †
Expeditionsleiter / Kapitän



JAMES FITZJAMES
Commander



GRAHAM GORE
Leutnant



HENRY LE VESCONTE
Leutnant



JAMES FAIRHOLME
Leutnant



CHARLES DES VOEUX
Maat



JAMES REID
Eislotse



STEPHEN STANLEY
Schiffsarzt



HARRY GOODSIR
Assistenzarzt/Wissenschaftler

Darüber hinaus:

2 Maaten, 1 Zweiter Steuermann, 1 Zahlmeister, 3 Subalternoffiziere, 22 Unteroffiziere,
19 Matrosen, 7 Seesoldaten und 2 Schiffsjungen.

H.M.S. TERROR



FRANCIS CROZIER
Kapitän



JOHN IRVING
Leutnant



THOMAS BLANKY
Eislotse



JOHN PEDDIE
Schiffsarzt



ALEXANDER MACDONALD
Assistenzarzt



THOMAS JOPSON
Kapitänsteward



WILLIAM SINCLAIR
Matrose



JOHN DIGGLE
Koch



TOMMY EVANS
Schiffsjunge

Darüber hinaus:

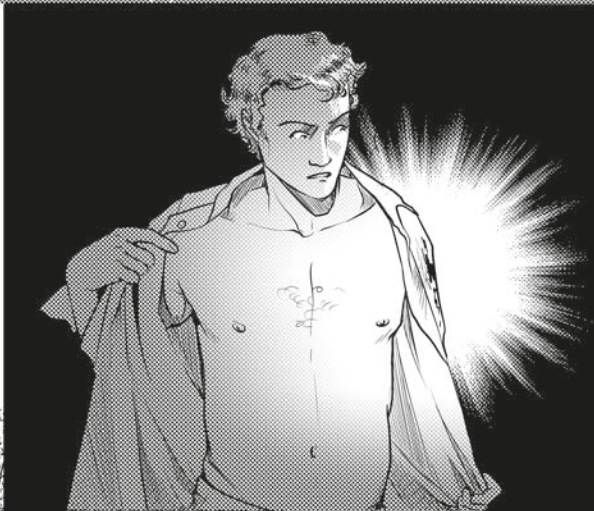
2 Leutnants, 2 Maaten, 1 Zweiter Steuermann, 1 Proviantmeister, 2 Subalternoffiziere,
16 Unteroffiziere, 17 Matrosen, 6 Seesoldaten und 1 Schiffsjunge.

KAPITEL I



9. November 1847

Fünf Monate nach Sir Johns Tod





Skorbut
hat die An-
gewohnheit,
alte Wunden
zu öffnen.

Sehen
Sie die Narbe
hier, die ganz
frisch aus-
sieht?

Dort hat
mich vor zwanzig
Jahren ein Schul-
meister mit
dem Lineal ge-
schlagen.



Darf ich
fragen, was
es bei Ihnen
ist, Sir?

Ich
wurde ange-
schossen.



Ange-
schossen!?



Sie
waren doch
auch dabei
...

... im
Krieg in
China, in
Chinkiang.



Übrigens ist mir
ein Gerücht zu Ohren
gekommen.

Und das
wäre?



Es heißt,
Sie und Mr.
Crozier würden
überlegen, die
Schiffe aufzu-
geben.



Ist das
wahr, Sir?



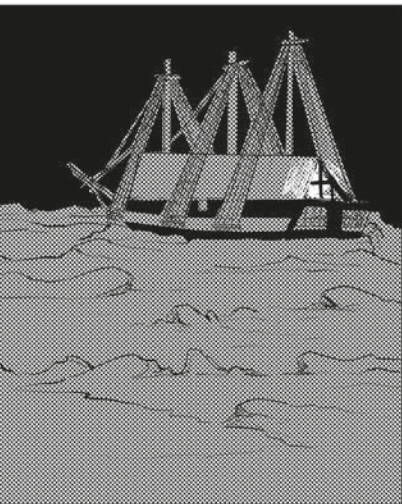
Mein
Gott, es
ist wahr,
stimmt's?

Aber ...
wo wollen Sie
hingehen?



Wo in
Gottes
Namen
wollen Sie
hin!?

11. Januar 1848



Kapitän
Crozier, bei
allem Res-
pekt ...

... das
ist völlig
unrealis-
tisch!



Zum Großen
Fischfluss? Das
sind mehr als
800 Meilen!

Und so
viele von uns
sind krank! Wie
sollen wir das
schaffen?



Wir haben
keine anderen
Optionen!

Der Fisch-
fluss hält, was sein
Name verspricht. Es gibt
dort Fische und Rotwild
im Überfluss! Wir brauchen
frische Nahrung, das ist
das Einzige, was gegen
Skorbut hilft!



Was
meinen Sie,
Commander
Gore?



Kapitän,
Sie haben
recht
...



... wenn wir
den Fischfluss
erreichen und
dort jagen gehen,
sind wir vielleicht
gestärkt genug, um
noch eine Chance
zu haben.



Was ist mit
den Depots
bei Fury Beach!?
Kapitän Crozier,
Sie waren doch
dabei, als die
dort angelegt
wurden!



Da liegen
lauter Vorräte
herum, in einer
Gegend, in der im
Sommer Walfänger
vorbeikommen! Wir
könnten gesehen
und gerettet
werden, wie
damals Sir
John Ross!

Diese Vorräte
sind nun 15 Jahre alt, und
Fleisch ist keines dabei! Und
wenn wir das Depot erst nach
der Walfangsaison erreichen,
wie soll es dann 119 Männer
einen ganzen Winter lang
versorgen?



Ich denke auch, dass
alles auf frisches Essen
ankommt.



Mr. Gore,
ich sollte Sie
zurückbegleiten.
Es ist schon
spät ...



Pardon,
Mr. Irving,
aber ich er-
fülle meine
Pflicht als
Offizier, so
wie Sie alle
auch ...

... Skorbut
hin oder
her.



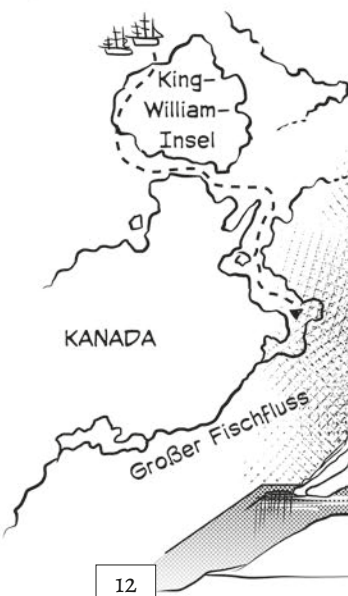
James,
ich denke, Mr.
Crozier hat recht.
Wir haben keine
andere Wahl.



In Ordnung.



Ich ver-
traue Ihrem
Urteil. Sie haben
die meiste
Erfahrung in
der Arktis.



Gut, dann ist
es beschlossen!
Im nächsten Frühling
verlassen wir die
Schiffe, um an der
Mündung des Fisch-
flusses neue Vor-
räte zu holen!

Wenn uns das
gelingt, werden wir
gestärkt genug sein,
den Fluss hinaufzu-
fahren und den 600
Meilen entfernten
Außenposten der Hudson's
Bay Company am
Großen Sklavensee
zu erreichen!



Mir
ist so
kalt.

Ich will
zurück nach
Hause! Warum
ist es so
kalt!?



Hast du
nicht gehört,
Golding?
Wir müssen
Kohle sparen
und weniger
heizen
...



... damit
wir wieder
mit Dampfkraft
vorwärts kommen,
wenn im nächsten
Sommer das
Eis taut!



"Das
Eis taut!?"
Ha!

Letzten
Sommer saßen
wir fest, und auch
nächsten Sommer
werden wir fest-
sitzen! Glaubt ihr
etwa immer noch an
die Märchen, die
man uns er-
zählt!?

